

Innovationswoche der Zukunftswerkstatt 4.0



Foto: TÜV SÜD

Ralph Sander (rechts) präsentierte die Services von TÜV SÜD im Bereich Schadenmanagement.

Zukunftswerkstatt 4.0 | Vom 20. bis 23. Juni öffnete die Zukunftswerkstatt 4.0 in Esslingen die Tore für die erste Innovationswoche. Gemeinsam mit Branchendienstleistern wurden über 50 innovative Lösungen für das Handels- und Werkstattgeschäft präsentiert. TÜV SÜD Division Mobility war als strategischer Partner der Zukunftswerkstatt 4.0 ebenfalls mit beteiligt und zeigte an zwei Tagen Lösungen aus dem eigenen Produktportfolio.

Ralph Sander, Vertriebsleiter Stuttgart und Baden-Württemberg Nord bei TÜV SÜD, präsentierte die umfangreichen Services von TÜV SÜD im Bereich Schadenmanagement. Die Prozessketten in der Werkstatt werden immer komplexer und gehen mit einem wachsenden Kommunikations- und Verwaltungsaufwand einher, der viel Zeit beansprucht, aber keine Wertschöpfung erzeugt. Ziel des Schadenmanagements bei TÜV SÜD ist es daher, klare Prozesse zu etablieren, die im Berufsalltag Zeit sparen und modular aufgebaut sind. Damit können sie auf die Bedürfnisse der jeweiligen Werkstatt zugeschnitten werden. „Die professionelle Schadenregulierung ist ein wichtiges Instrument der Kundenbindung für Werkstätten. Wer Kunden eine schnelle und professionelle Regulierung eines Unfallschadens bieten kann, setzt sich klar vom Wettbewerb ab“, warb Ralph Sander für ein professionelles Schadenmanagement.

Grundlage ist immer das neutrale Schadensgutachten durch einen TÜV SÜD Sachverständigen. Bei der Klärung der zu regulierenden Ansprüche zwischen den Unfallbeteiligten im Haftpflichtfall sorgt die neutrale Expertise des TÜV SÜD Schadenmanagements für eine vollumfängliche, faire und schnelle Abwicklung. Alle Abläufe sind zudem sauber getaktet und werden rechtssicher dokumentiert. Bei Bedarf werden spezialisierte Rechtsanwälte hinzugezogen.

Digitale Fahrzeugakte

Das zentrale Instrument für die professionelle Abwicklung bildet immer die digitale Schadenakte. In dieser lassen sich Dokumente, Bestätigungen, Gutachten, Freigaben und Reparaturanweisungen jederzeit austauschen, sodass Informationen für alle Beteiligten zeit- und ortsunabhängig je nach Berechtigung zur Verfügung stehen.

Notruf für die Werkstatt

Vorgestellt wurde darüber hinaus der TÜV SÜD Blue Button. Dabei handelt es sich im Prinzip um einen Notruf für die Werkstatt, der mittels App über das Smartphone ausgelöst werden kann. Dass der Blue Button reibungslos funktioniert, demonstrierte Ralph Sander im Live-Test

vor Ort: Innerhalb weniger Sekunden nach Drücken des Buttons meldete sich eine Mitarbeiterin von TÜV SÜD, um die auftragsbezogenen Informationen abzuholen und den Schadenmanagement-Prozess einzuleiten.

Professionelle Fahrzeugfotos

Ingmar Schüller, Produktverantwortlicher bei TÜV SÜD, stellte in seinem Vortrag das Produkt PhotoFairy live vor. Die App PhotoFairy von TÜV SÜD unterstützt Autohäuser bei der Erstellung professioneller Fahrzeugfotos. Standardisierte Prozesse und die ausgereifte Technik ermöglichen standardisierte Pkw-Fotos in der Ausstellung und den automatisierten Upload in die Autobörsen. Das Spektrum reicht von der einfachen Unterstützung bei den Aufnahmen über automatisierte Bildbearbeitung bis hin zur manuellen Bildoptimierung für besonders hohe Ansprüche. Je nach Anforderung stehen Kunden verschiedene Service-Pakete von PhotoFairy für Außen- und Innenaufnahmen zur Verfügung.

Mit PhotoFairy 360° lassen sich zudem ansprechende Rundumaufnahmen vom Fahrzeug in der Außenansicht sowie auch vom Innenraum erstellen. Die Außenaufnahmen mit dem Smartphone werden via App gesteuert, die den ausführenden Mitarbeiter in einem Kreis mit rund acht Metern Durchmesser rund ums Fahrzeug führt.



Foto: TÜV SÜD

Ingmar Schüller zeigte, wie mit PhotoFairy professionelle Fahrzeugbilder entstehen.

TÜV SÜD war mit dabei



Foto: TÜV SÜD

Die technische Abnahme der Fahrzeuge bei der Heidelberg Historic erfolgte durch TÜV SÜD

Technische Abnahme | Hier kamen die Fans der historischen Fahrkultur endlich wieder auf ihre Kosten. Zwei attraktive Oldtimer-Rallyes brachten den Teilnehmern jede Menge Fahrspaß: die Heidelberg Historic vom 7. bis 9. Juli und zeitgleich die Allgäu Classics vom 7. bis 10. Juli vor wunderbarer Bergkulisse.



Foto: TÜV SÜD

Das Panoramahotel Oberjoch war die Homebase für die Teilnehmer der Allgäu Classics.

Die ADAC Heidelberg Historic führt durch den Kraichgau, den Odenwald, das Bauland und das Zabergäu und begeistert dort Teams und Zuschauer. Exklusive Fahrzeuge, reizvolle Landschaften, einzigartige Stimmung – dafür steht die ADAC Heidelberg Historic seit über einem Vierteljahrhundert.

Die Teams beider Oldtimer-Rallyes starteten am 8. Juli. Die technische Abnahme erfolgte jeweils am Abend vor dem Start durch TÜV SÜD Oldtimer-Experten. Bevor es auf die Strecke ging, hatten alle Teams der beiden Ausfahrten erfolgreich die technische Abnahme ihrer Boliden durch TÜV SÜD absolviert. Die Oldtimer-Experten TÜV SÜD konnten hierbei wieder vielen Teilnehmern hilfreiche Tipps zu ihren Fahrzeug-Klassikern und für eine sichere Fahrt geben.

Alle Infos zu den beiden Veranstaltungen gibt es online unter <https://allgaeu-classics.de> <https://www.heidelberg-historic.de>

Schon gewusst?

Ältere Fahrer sind fein raus

Caravanning boomt. Innerhalb von vier Jahren haben sich die Reisemobil-Zulassungen mehr als verdoppelt. Wer mit dem Camper liebäugelt, sollte aber einen Blick auf seinen Führerschein werfen, rät Marcellus Kaup von TÜV SÜD: „Einen speziellen Wohnmobilführerschein gibt es zwar nicht, wohl aber Bestimmungen, mit welchem Führerschein welche Art von Wohnmobil bewegt werden darf.“ Die Lizenz zur Ferienfahrt hängt von drei Faktoren ab: „Erstens vom Gewicht des Fahrzeugs. Zweitens von der vorliegenden Fahrerlaubnis und dem Datum der Ausstellung. Liegt das zulässige Gesamtgewicht (zGG) des Wohnmobils unter 3,5 Tonnen, reicht ein Führerschein der Klasse B, unabhängig davon, wann dieser erworben wurde.“ Für Wohnmobile mit mehr als 3,5 Tonnen zGG ist das Jahr entscheidend, in dem die Fahrerlaubnis ausgestellt wurde. Wer die Fahrerlaubnis nach 1999 erhalten hat, benötigt für ein Wohnmobil mit mehr als 3,5 Tonnen zGG einen Lkw-Führerschein der Klasse C1. Mit dieser Fahrerlaubnis dürfen Reisemobile mit bis zu 7,5 Tonnen plus einem Anhänger mit bis zu 750 Kilogramm zGG bewegt werden. Für Gespanne, also Wohnmobil samt Anhänger mit Gesamtgewicht unter 4,25 Tonnen, reicht der Erweiterungsführerschein B96. Wurde die Fahrerlaubnis vor 1999 erworben, besitzt man einen Führerschein der ehemaligen Klasse 3. Damit dürfen Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis zu 7,5 Tonnen gefahren werden.



Foto: Stefano Merli/stock.adobe.com

TÜV SÜD Division Mobility, Philip Puls, Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81, philip.puls@tuvsud.com
Zentraler Vertrieb, Tel. 07 11/7 82 41-2 51, MO-Vertrieb@tuvsud.com